

# Von Büchern

Autor(en): **L.R.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **29 (1935)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Aus der Arbeit

„Heim“ Neukirch a. d. Thur. — Arbeitsprogramm für den Sommer 1935.  
Halbjahreskurs für Mädchen von 18 Jahren an. Beginn Mitte April.

Kursgeld Fr. 540.—, wenn nötig, hilft die Stipendienkasse mit kleineren oder größeren Beiträgen. Man verlange den ausführlichen Prospekt. Wir sind dankbar für Bekanntmachung dieser Kurse, besonders bei Mädchen aus dem Erwerbsleben und bei Erwerbslosen.

Ferienwochen für Männer und Frauen unter der Leitung von Fritz Wartenweiler.

Im Hochsommer. Voraussichtlich 1. Augustwoche.\*)

Holland — Schweiz.

Anlässlich eines Besuches einer Schar von Holländerinnen Vertiefung in Schweizer-Wesen und -Geschichte und Vertrautwerden mit unseren Brüdern in den Niederlanden.

Im Herbst.

Voraussichtlich 6. bis 12. Oktober.\*)

Vom Ringen um die Gemeinschaft.

\*) Aenderungen des Datums vorbehalten. Der endgültige Entschluß wird je spätestens zwei Monate vor der Abhaltung getroffen und allen Interessenten mitgeteilt.

Ferienwochen für junge Arbeiterinnen. Im Juni und September.

Diese werden neben der nötigen Ruhe hauptsächlich edler Gefelligkeit, Singen, Wandern und guter Lektüre gewidmet. Kost und Unterkunft Fr. 3.— bis Fr. 4.—.

Mütterferien. Von Mitte April an können in unserem Mütterferienheim, Mütter aus dem Erwerbsleben, auch solche mit kleinen Kindern, aufgenommen werden. Kost und Unterkunft für Mütter Fr. 4.50. Für Kinder Fr. 2.— bis Fr. 2.50.

Junge Mädchen, die ihre Ferien bei uns verbringen oder einige Tage oder Wochen mit uns leben wollen, Gäste, sind jederzeit willkommen. Kost und Unterkunft Fr. 3.— bis Fr. 5.—.

Auskunft erteilt gerne

Didi Blumer, „Heim“, Neukirch a. d. Thur.

## Von Büchern

Predigten zur Zeitlage.

1. Karl von Greyerz: Predigten zur Arbeiter-, Juden- und Friedensfrage.
2. Eduard Burri: Nationale Erneuerung.
3. E. Mathys, J. Baumgartner, K. von Greyerz, Ed. Burri: Vier Predigten über das Gleichnis vom verlorenen Sohn.  
1—3 im Verlag von Herbert Lang, Bern, erschienen.

Das sind durchgehends wertvolle, das Rechte treffende, lebendige und kraftvoll-ehrlche Predigten, die über das Gleichnis vom verlorenen Sohn zum Teil sehr eigenartig. Die weite Verbreitung dieser Reden wäre sicher ein gutes Gegengewicht zu der volksvergiftenden Frontenliteratur. L. R.

Ernst Merz: Kulturerneuerung und Ordensgemeinschaft. Rascher, Zürich.

Dieses Buch unseres Freundes und Schülers ist ein richtiges Zeitbuch, und zwar im guten Sinne: ein Buch für die Zeit. Nämlich für eine Zeit des Zerfalls und Chaos. Es zeigt an einigen großen Beispielen, wie in solchen Zeiten, die auf eine

neue Gestalt hindrängenden Kräfte sich zunächst in einem schöpferischen Menschen und seinem Jüngerkreis zusammenfassen, um von diesem „kleinsten Punkt“ aus dann umwälzend und umgestaltend ins Weite zu strömen. Benediktus, Franziscus, Ignaz von Loyola und — Stephan George werden als Verkörperungen dieser Wahrheit dargestellt. Viele würden wohl an Stelle der vierten Gestalt lieber eine andere, ebenfalls „christliche“, sehen, aber abgesehen von den persönlichen Gründen, die der Verfasser für ihre Wahl hatte, spricht dafür der Umstand, daß sie wieder einer neuen Sphäre, der künstlerischen, und dazu *unserer* Zeit angehört.

Jedenfalls ist der das Buch beherrschende und gestaltende Gedanke von großer Originalität und großem Wert. Die Geschichte erhält von ihm aus ein neues Licht und eine neue Gestalt und zugleich fällt dieses Licht auf den Weg der Gegenwart zu einer neuen Gestalt hin. Auch das wohl Bekannte aus der Vergangenheit bekommt in diesem Zusammenhang einen neuen Sinn. Man erfährt aber auch vieles, von dem der Durchschnittsgebildete unserer Tage keine Ahnung hat.

Daß der Verfasser, ein protestantischer Pfarrer, den Mut gehabt hat, für die Veranschaulichung seines Leitgedankens lauter Gestalten der *katholischen* Welt zu wählen, sei besonders hervorgehoben und anerkannt.

Summa: Es ist ein Buch von großer Bedeutung, ein Buch, das beachtet und bedacht werden muß. Und gerade darum soll es bei diesem kurzen Hinweis sein Bewenden haben.

L. R.

*Paul Pflüger: Welt- und Lebensanschauung auf Grund des Gesamtertrages der heutigen Wissenschaft und Kulturentwicklung. Leemann & Co., Zürich.*

Man muß Paul Pflüger, dem einstigen sozialistischen Pfarrer und dann Stadtrat und Nationalrat, bewundern, wie er unermüdlich die Bewegung der Wissenschaft, Philosophie, Theologie und der geistigen Kultur überhaupt verfolgt und dazu Stellung nimmt, indem er aus der Fülle der Tatsachen und Hypothesen sich ein eigenes Bild der Welt und dessen, was mehr als die Welt ist, baut. Ebenso muß man seine Fähigkeit bewundern, immer wieder dazu zu lernen, auch umzulernen, neuer Wahrheit offen zu bleiben. Diese Bewunderung wird durch die Tatsache nicht aufgehoben, daß Pflüger doch noch stark dem Geist und Weltbild der nun abgelaufenen Epoche des Naturalismus und Intellektualismus verhaftet bleibt. Das zeigt sich wohl am meisten in seinen theologischen Urteilen und in seiner Behandlung des sexuellen Problems, ist aber auch sonst deutlich. Auch der Untertitel der vorliegenden Schrift: „Auf Grund des Gesamtertrages und so fort“ verrät diese Herkunft aus dem positivistischen Zeitalter. Denn eine Welt- und Lebensanschauung erwächst nicht „auf Grund“ von wissenschaftlichen oder andern kulturellen Gegebenheiten, sondern aus Schauen und Erleben. Aber wenn man dergestalt auch manches Fragezeichen zum Ganzen und Einzelnen dieses Versuches setzen mag, so bleibt es eine sehr achtenswerte Frucht eines der Erforschung und übrigens vor allem auch *Verwirklichung* der Wahrheit gewidmeten Lebens, das kürzlich den siebenzigsten Geburtstag gesehen hat, zu dem wir noch nachträglich von Herzen Glück wünschen) und ein treffliches Material für eine geistige Auseinandersetzung.

L. R.

---

## Berichtigung.

Im *Januarheft* sind eine Anzahl Berichtigungen anzubringen: S. 33, Z. 2 v. ob. ist zu lesen: „mehr *von solcher* Macht“ (statt „mehr Macht“); S. 33, Z. 5 v. ob. „*Poncet*“ (statt „*Ponset*“); S. 38, Z. 20 v. unt. „*vertraten*“ (statt „*vertreten*“); S. 44, Z. 18 v. unt. „*rumänischen*“ (statt „*irischen*“); S. 46, Z. 6 v. o. 105 *Milliarden* (statt *Millionen*); S. 53, Z. 17 „*zu fordern*“ (statt „*gefordert*“); S. 54, Z. 7 „*sozialdemokratische*“ (statt „*schweizerische*“).